



Erfahrungen bei der Holzmobilisierung aus dem Privatwald in der Schweiz

Holzlogistik: Wege zum Markt – informiert, organisiert, finanziert

13.4.2011, Schloss Hundisburg bei Magdeburg

Walter Marti, dipl. Forsting. ETH
Leiter Forstdienst Emmental, Kanton Bern,
Bäregg, 830, CH-3552 Bärnu
walter.marti@vol.be.ch

Wer Holz mobilisieren will, muss Waldbesitzer mobilisieren!



Übersicht

- Waldbesitzerverhältnisse (CH, Kanton Bern, Emmental)
- Probleme Privatwald
- Wer sind die Privatwaldeigentümer?
- Aufgaben, Organisation, Tätigkeiten Forstdienst Kanton Bern
- Lösungsansätze Mobilisierung Privatwaldeigentümer
 - Information
 - Holzanzeichnung und Beratung
 - Förderung
- Schlussfolgerungen



Waldbesitzerverhältnisse Schweiz, Kanton Bern, Emmental



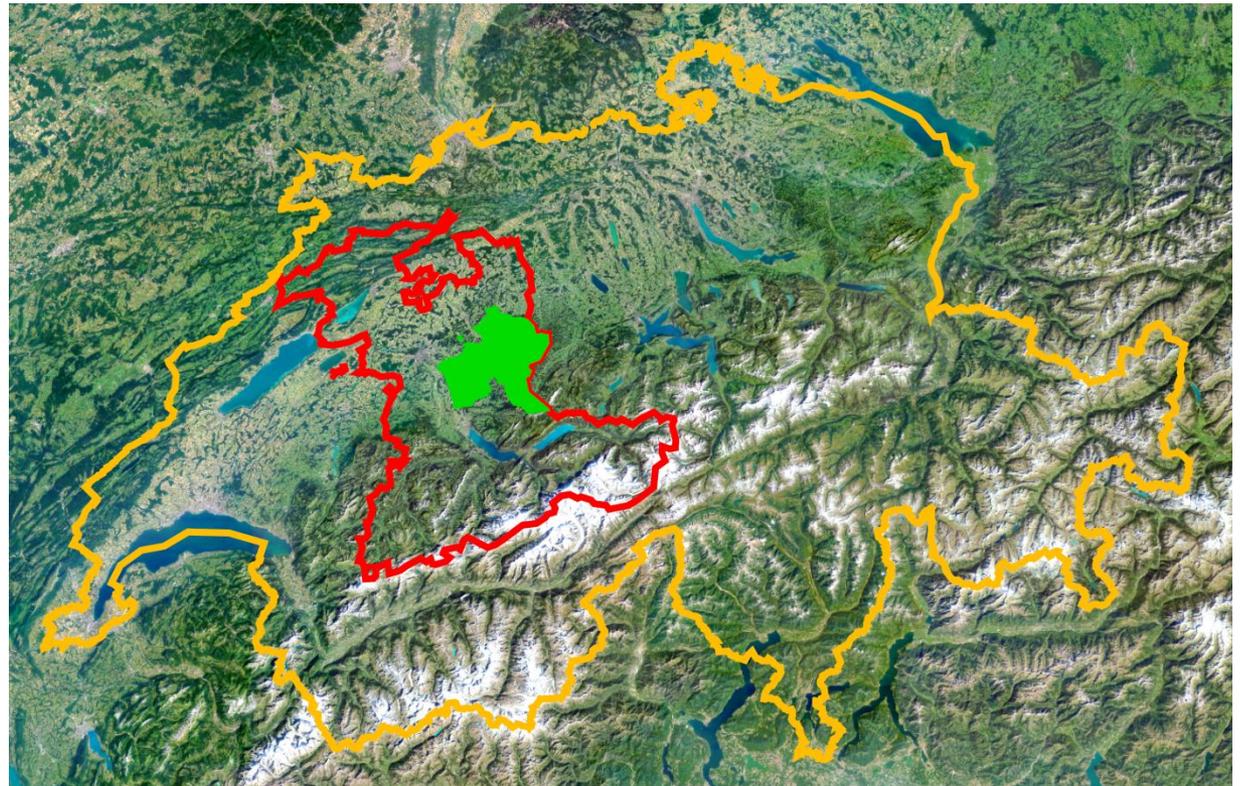
Schweiz



Kanton Bern



Waldabteilung
4 Emmental



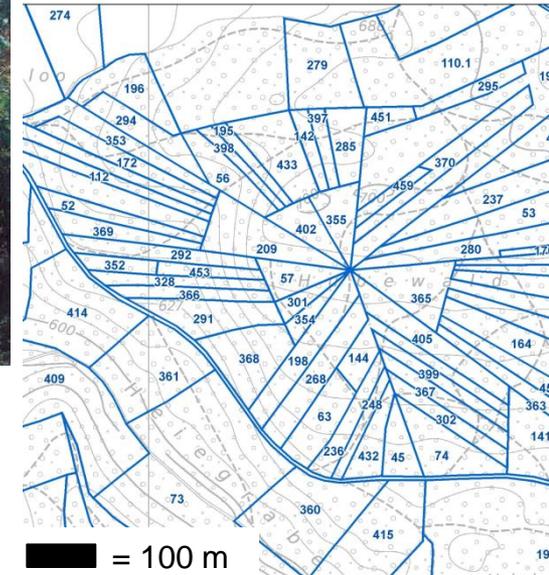
Waldbesitzerverhältnisse



	Wald- fläche (ha)	Öffentli- cher Wald (%)	Privat- wald (%)	Privat- wald- besitzer (Anzahl)	Ø Wald- fläche (ha/Besit- zer)
Schweiz	1'255'000	74	26	240'000	1.40
Kanton Bern	178'000	49	51	34'000	2.67
Emmen- tal	20'400	14	86	6'200	2.83

Probleme Privatwald

- Zu hohe Holzvorräte
→ Emmental: 519 Fm/ha
(Zuwachs: 11 Fm/ha,J)
- Kleinflächige Strukturen
→ hoher Koordinationsaufwand
- Aufwändige Arbeitsverfahren
→ hohe Kosten



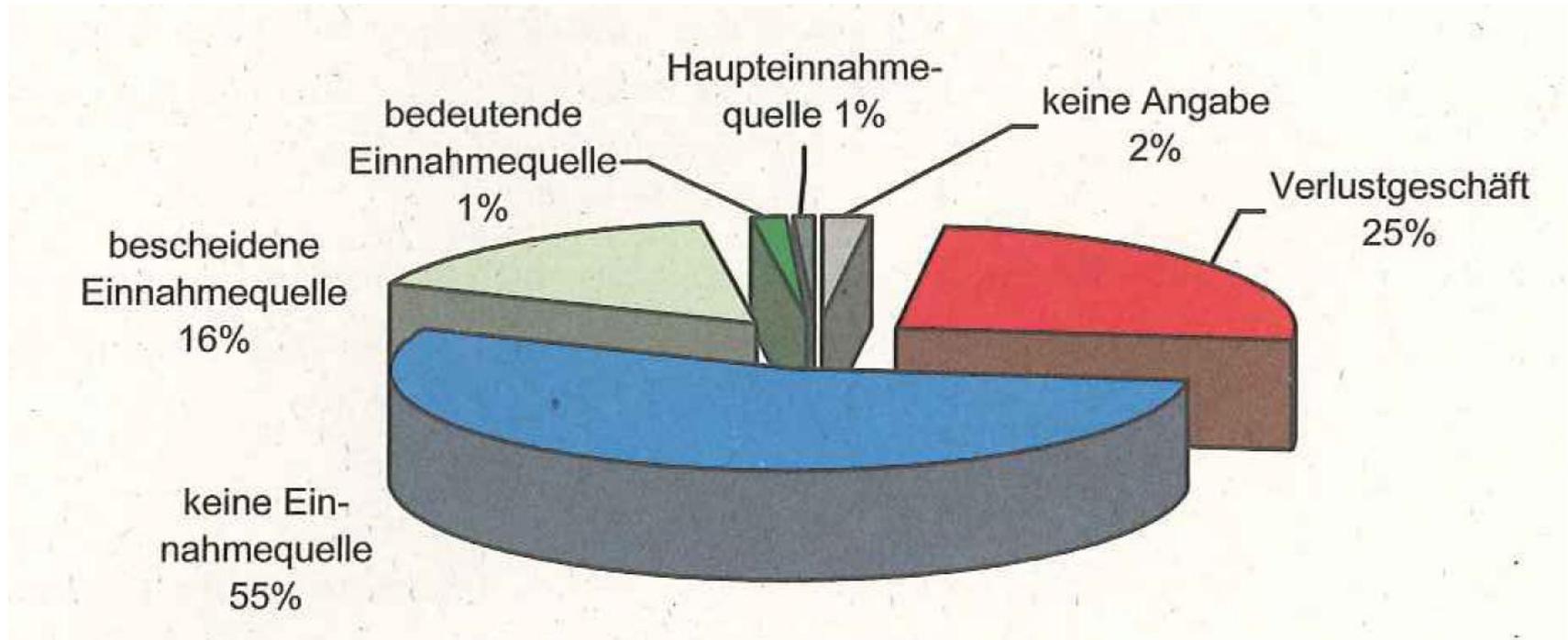
Wer sind die Privatwaldeigentümer?

- Meist männlich
- Durchschnittlich alt
- Zunehmend nicht mehr Selbstbewirtschafter
- Wirtschaftlich wenig interessiert



Quelle: Der Schweizer Privatwald und seine Eigentümer..., BAFU und ETH Zürich, 2005

Ökonomische Bedeutung des Waldes von Privatwaldeigentümern (Interviews)



Quelle: Der Schweizer Privatwald und seine Eigentümer....., BAFU und ETH Zürich, 2005

Aufgaben, Organisation und Tätigkeiten Forstdienst Kanton Bern

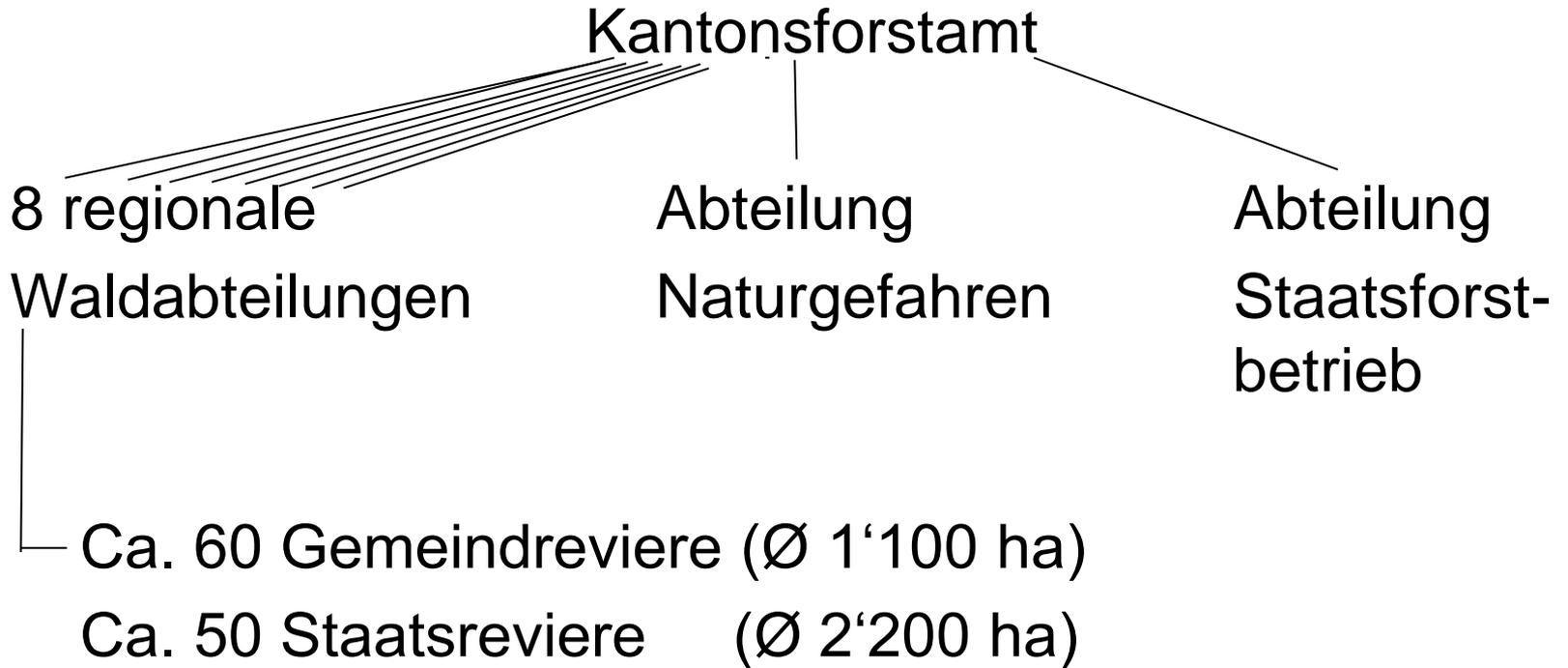
Aufgaben:

Der Forstdienst (Amt für Wald des Kantons Bern)

- Hat die Aufsicht über die Wälder (178'000 ha)
- Koordiniert und wahrt die öffentlichen Interessen am Wald
- Organisiert den Schutz vor Naturgefahren
- Bewirtschaftet den Staatswald (12'000 ha)



Organisation Forstdienst Kanton Bern



Organisation Forstdienst

Revierart	Gemeinderevier	Staatsrevier
Anstellung Förster	Bei Gemeinde = Forstbetrieb	Beim Kanton Bern
Aufgaben	Betriebsleitung Beratung* Holzanzeichnung* Überwachung Wald* Öffentlichkeitsarbeit* Weitere *Vom Kanton entschädigt (Reviervertrag)	Beratung Holzanzeichnung Überwachung Wald Öffentlichkeitsarbeit Holzschlagbewilligung Forstpolizei Subventionswesen



Wichtige gesetzliche Bestimmungen I

- Wer Holz schlagen will, braucht eine Holzschlagbewilligung.



- Kahlschläge sind verboten.
- Der Wald ist möglichst natürlich und mit standortsgerechten Baumarten zu verjüngen.
- Feuern im Wald ist verboten.

Wichtige gesetzliche Bestimmungen II

- Försterkosten für hoheitliche Aufgaben trägt der Staat
- Bund und Kanton fördern u.a.
 - Schutzwaldpflege
 - Forstschutzmassnahmen
 - Biodiversität
 - Wegebau / Seilkraneinsatz
 - Projekte zur „Überwindung von kleinflächigen Strukturen“

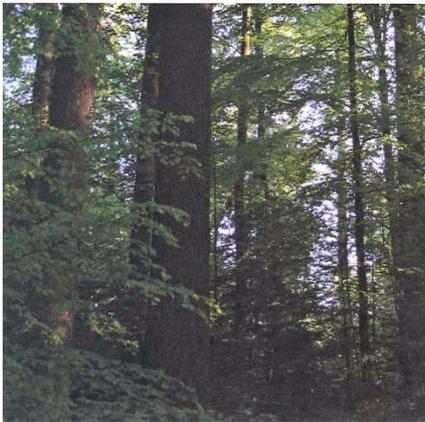


Lösungsansätze Mobilisierung von Privatwaldeigentümern

- Information



Ist Ihr Wald in Form?



▲ Dichter Nadelwald mit kahlem Boden.
▼ Mischwald mit viel Licht und üppiger Bodenflora.



Holzanzeichnung und Beratung: Themen



Thema	Anzahl Nennungen	Thema	Anzahl Nennungen
Holzmarkt/Holzpreis	29	Biodiversität	10
Sortimente/Verkauf	28	Marchen/Grenzen	10
Waldbau	27	Zusammenarbeit	8
Vorrat/Zuwachs/Nutzung	27	Öffentliche Beiträge	6
Arbeitsverfahren	25	Wegbau	6
Arbeitssicherheit	24	Feuern im Wald	3
Forstschutz/Borki	20	Nachfolgeregelung	2
Wald/Wild	20	Waldgesetz	1
Zertifizierung	16	Persönliche Probleme	1
Unternehmereinsatz	14		

Quelle: Notizen Forstpraktikanten Emmental bei 30 Holzanzeichnungen 2009/2010

Der Revierförster

- ist anerkannter Fachmann
- ist ortskundig
- ist Vertrauensperson
- ist hilfsbereit
- ist „neutral“
- sorgt für Kontinuität
- steht für Nachhaltigkeit
-



Förderung: Beiträge Emmental 2010

- Schutzwaldpflege SFr. 331'617.—
- Forstschutz SFr. 15'929.—
- Wegebau SFr. 207'249.—
- Seilkran im Schutzwald SFr. 210'140.—
- Biodiversität SFr. 46'000.—
- Strukturförderung SFr. 7'933.—

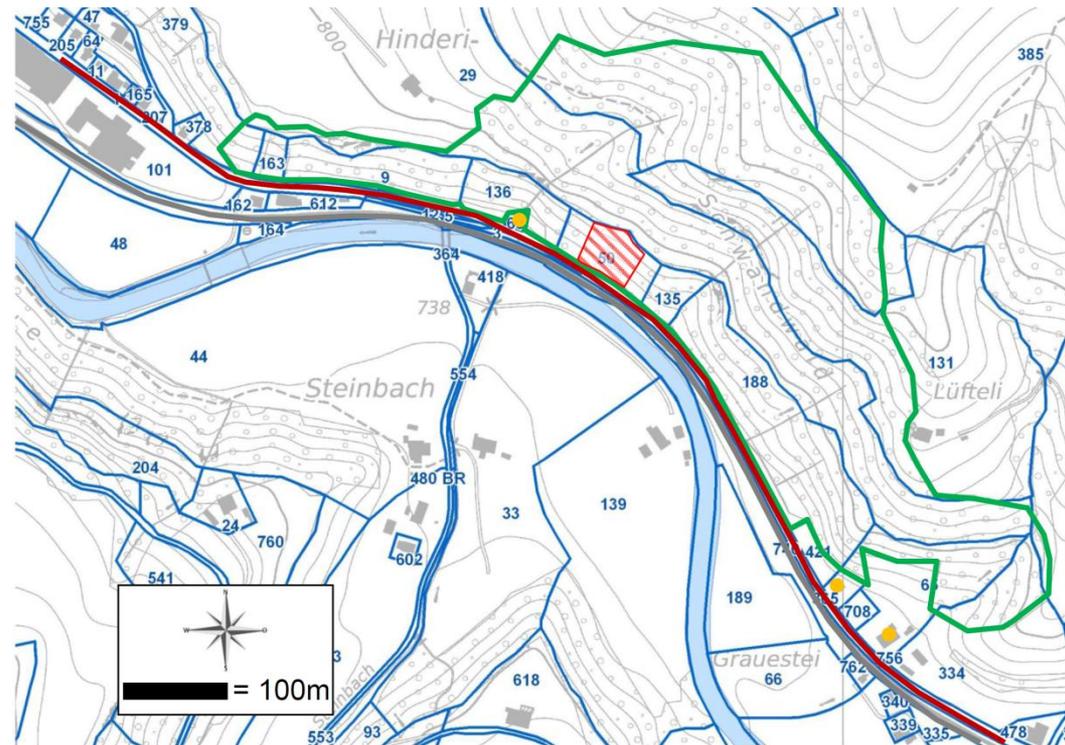


Schutzwaldpflege Beispiel „Buchrain“ Trubschachen

Basis:
regionaler Waldplan

Hoher Koordinations-
aufwand:

- 10 Waldbesitzer
- Forstdienst
- Gemeinde
- Amt für Strassen
- Eisenbahn



Legende:	
	Schutzwaldperimeter
	Flächen mit Querbäumen
	Hauptstrasse
	Eisenbahnlinie
	Ständig bewohnte Gebäude

Förderung Holzvermarktungsorganisationen Kanton Bern

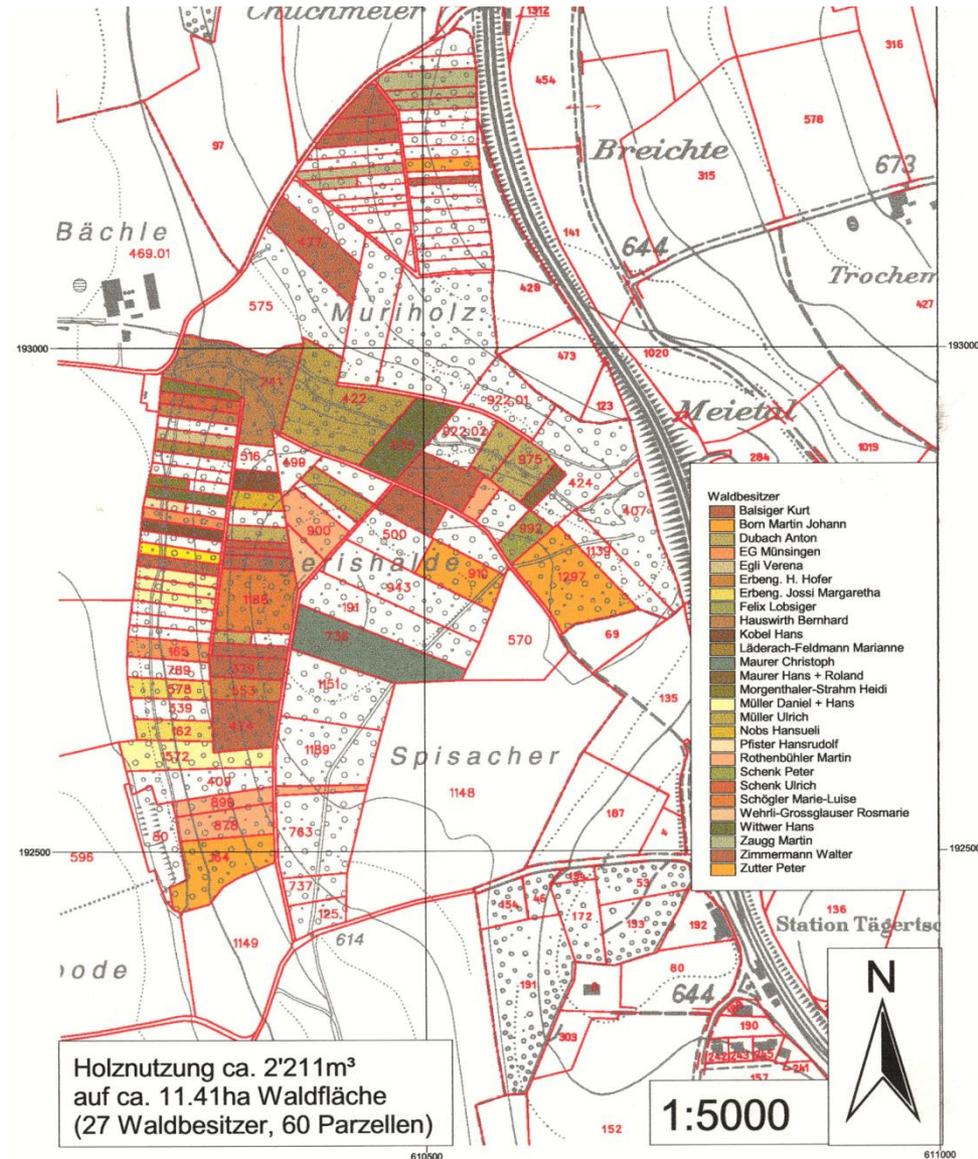
- „Tochter“ von Waldbesitzerorganisationen
- Aktiengesellschaft oder GmbH
- Potential Vermarktungsmenge > 50'000 Fm
- Ausweitung Dienstleistungsangebot
- Professioneller Geschäftsführer
- Beiträge: 40'000 SFR Gründung
2.--/m³ vermarktete Holzmenge
(degressiv, 4 Jahre)



Eigentumsübergreifende mechanisierte Holzernte

Beispiel: Münsingen

Wichtig: gute Beispiele machen Schule!



Förderung eigentumsübergreifende Holzernte

- Trägerschaft: Waldbesitzer- oder Holzvermarktungsorganisation
- Holzmenge: > 1'000 m³
- Waldbesitzer: > 2
- Verfahren: Bestverfahren
- Beitrag: 1.--/m³
100.--/Waldbesitzer } = Abgeltung Koordinationsaufwand



Weitere Massnahmen Forstdienst

- Lokalisierung und Kartierung vernachlässigter Waldteile
- Abklärung Nutzungspotenzial, Arbeitsverfahren, Kosten/Ertrag
- Kontaktaufnahme mit Waldbesitzern
- Waldbegehung, Beratung
- Aufgleisung Holzernte durch Holzvermarktungsorganisation für interessierte Waldbesitzer
- Oberaufsicht über Arbeiten im Wald



Nutzung/Pflege vernachlässigter Wälder

Beispiel Schüpbach



Am Hangfuss:

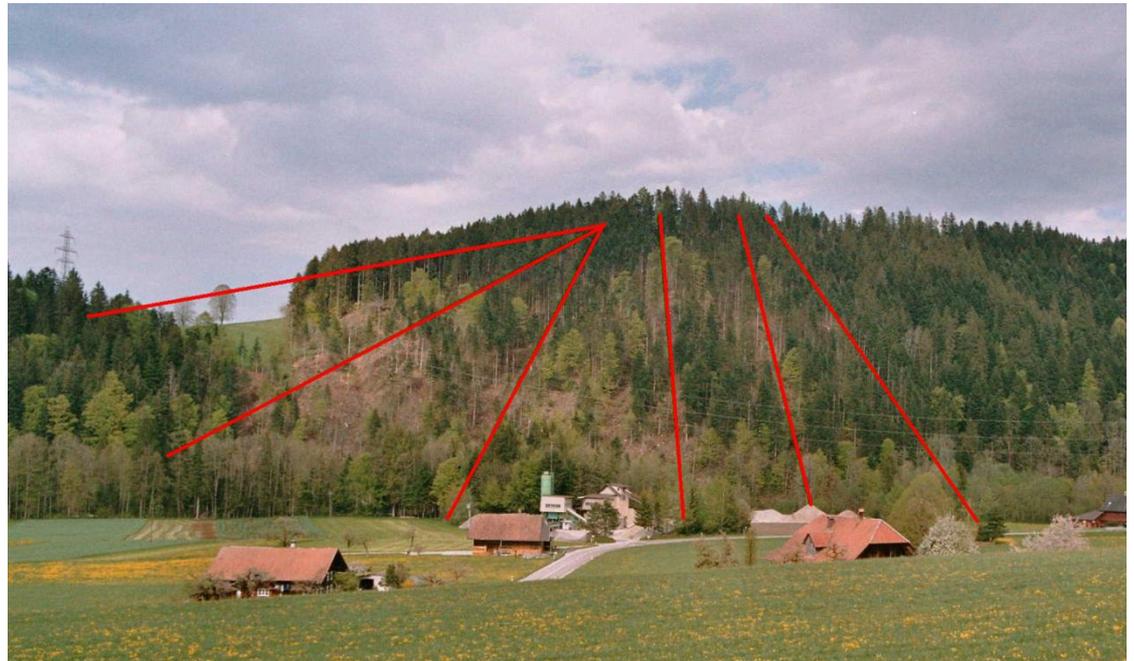
- Fluss Emme
- Stromleitung

Eckdaten:

4 Waldbesitzer

7 ha

2'000 m³ Nutzung



Kanton Bern



Erfahrungen bei der Holzmobilisierung aus dem Privatwald in der Schweiz

Schlussfolgerungen I

Ausgangslage:



- Das Grundeigentum hat in der Schweiz einen sehr hohen Stellenwert
- Der Privatwald ist durchschnittlich klein parzelliert
- Die Selbstbewirtschafter nehmen rasant ab und damit auch das „Waldwissen“
- Die emotionale Bindung an den Privatwald ist gross, das ökonomische Interesse eher klein
- Es gibt keine Bewirtschaftungspflicht

Schlussfolgerungen II

Was will der Privatwaldbesitzer in der Regel nicht?

- Seinen Wald verkaufen, verpachten oder gegen einen Anteilschein eintauschen
- Seinen Wald schädigen, übernutzen
- Ein Defizit bei der Holzernte riskieren
- Sich „dreinreden“ lassen, zu etwas gezwungen werden



Schlussfolgerungen III

Was will der Privatwaldbesitzer?

- Im Wald eventuell nichts tun
- Dem Wald „etwas Gutes antun“
- Bei der Holzernte mindestens einen kleinen Gewinn erzielen
- Dass sein Grundeigentum und seine Grundeigentumsrechte respektiert werden
- Eine kompetente Gratisberatung durch den Forstdienst



Schlussfolgerungen IV

Was ist somit zu tun?

- Allgemein: Lösungen „bottom up“ und nicht „top down“ suchen
- Forstdienst: - Vertrauensvoll, fachlich kompetente, hilfsbereite und glaubwürdige Beratung
→ hohe Fach-, Sozial- und Kommunikationskompetenz!
- Umfassende Nachhaltigkeit im Auge behalten
- Bei Bedarf mit Beiträgen Aktivitäten im öffentlichen Interesse fördern.



Schlussfolgerungen V

Was ist somit zu tun?

- Forstunternehmer:
 - Sehr gute Beratung
 - fachlich einwandfreie, Bestand und Boden schonende, preiswerte Arbeit
- „Holzvermarktungsorganisationen“:
 - Attraktives, professionelles Dienstleistungsangebot „à la carte“ bereit stellen und umsetzen
 - Aktuelle Information der Waldbesitzer
 - Zuverlässige, seriöse, transparente Geschäftsabwicklung
 - Zeitgerechte Bezahlung der Waldbesitzer



Schlussbemerkung

Jeder Privatwaldbesitzer ist ein Individuum

- hohe Meinungsvielfalt
- unterschiedliche Handlungen
- unterschiedliche Waldbilder
- viel Biodiversität
- wenig Risiken für Gesamtwald



Privatwaldbewirtschaftung:

Eine spannende Sache, wenn man mit vielen, eigentlich gutmütigen Menschen - und das sind die Privatwaldbesitzer – zu tun hat!



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!